

Siebzehn der schönsten Oden des Horaz,

aufs Neue deutsch in den ursprünglichen Versmaßen wortgetreu nachgedichtet
von Runge.

1. An Virgilius,

als er nach Athen segelte.

L. 3.

So leit' Cyperns Gebieterin,
So die leuchtenden Stern', Helena's Bruderpaar,
Und der König der Winde dich,
All' einhaltend in Haft, nur den Japyy nicht,

Schiff, das meinen Virgilius,
Dir vertraut wie ein Schatz, schuldest an Attika;
Gib ihn dort unverfehret ab
Und bewahre der Seel' andere Hälfte mir. —

Dem lag Eisen und Eichenholz
Rings dreifach um die Brust, der sich im brechlichen
Floß vertraute dem grauen Meer,
Erster Schiffer, und nicht scheute den jähen Süd,

Der mit nordischen Stürmen ringt,
Noch Hyaden-Gestirns Schauer, noch Notus Wuth,
Der am stärksten im Hadria
Waltet, treib' er empor, leg' er zur Ruh die Fluth.

Welche Schritte des Todes scheint,
Wer mit trockenem Blick schwimmende Ungeheur
Sah, das Schwellen des Meeres und
Felsen übeln Aufs, dort die Cerantischen.

Umsonst sonderte weis ein Gott
Durch des Oceans weit scheidenden Zwischenraum
Land von Land, wenn vermessen doch
Nachen hüpfen dahin übers versagte Meer.

Kühn auf jede Gefahr gefaßt
Stürzt das Menschengeschlecht sich in verbotne That.
Kühn hat so des Iapetus
Sproß durch bösen Betrug Menschen das Feuer gebracht;
Doch nachdem ers dem himmlischen
Haus entwendet, alsbald lagert' ein neues Heer
Magrer Seuchen auf Erden sich,
Und der Tod, der zuvor langsam von fern nur kam,

Nahte jetzt mit geschwindem Schritt.
Durch die Leere der Luft wagte sich Dädalus
Mit Gefieder, das ihm nicht wuchs.
Durch den Acheron drang Hercules Heldenmüh. —

Nichts ist steil noch den Sterblichen:
Selbst den Himmel erklimmt unser bethörter Sinn,
Und nicht duldet es unsre Schuld,
Daß den zürnenden Bliß Jupiter niederlegt.

2. An Mercurius.

I. 10.

O Merkur, des Atlas beredter Enkel,
Der die wilden Sitten der ersten Menschen
Durch die Sprache klug du geformt und Uebung
Edler Palästra.

Dich, des großen Zeus und der Götter Boten,
Sing' ich, dich, der schuf die gebogne Laute,
Schlangewigt, was immer beliebt, im Scherze
Stehlend zu bergen.

Als, wenn nicht die Stiere du wiedergäbest,
Listig ihm entführt, er dich Knaben schreckte,
Droh'nden Worts, da auch noch beraubt des Köchers
Lachet Apollo.

Ja, von dir geleitet, entging den stolzen
Atreusföhnen, Troja verlassend, Priam,
Und den Heu'rn der Theßaler und dem feindlich
Drohenden Lager.

Du auch bringst die Seelen der Frommen heim zu
Ihren heitern Sigen und treibst mit goldnem
Stab die leichte Schaar, du, den obern Göttern
Lieb und den untern.

3. Auf den römischen Staat.

I, 14.

O Schiff, wollen ins Meer wieder entführen dich
Neue Fluthen? O was thust du? Behalt' den Port
Standhaft! Siehest du nicht, wie
Nackt die Seite beim Rinderwerk,

Und wie wund von dem schnell wehenden Africus
Senfzen Mast und Gestäng' und wie von Tauen bloß
Kann vermöge die Planke
Auszuhalten das wildere

Fluthfeld? Nicht unversehrt sind dir die Segel noch,
Kein Gott, den du gedrängt rufest in neuer Noth,
Ob auch, Pontische Dichte,
Tochter edelen Waldes, du

Prangst mit Nam' und Geschlecht, ach so vergeblich nun.
Nicht auf Spiegels Gemäld' trauet der jagende
Schiffsknecht. — Du, wenn den Winden
Nicht du's schuldest, vermeid ihr Spiel.

Du, die jüngst mir noch war Kummer und Ueberdruß,
All' mein Sehnen und schwer lastende Sorge jezt,
Steur' vom Meere, das ringsher
Um die hellen Cykladen wogt.

4. Auf sich selbst.

I, 34.

Da, farg im Dienst der Götter und feltner Gast,
Unweiser Weisheit thöricht beflissen, ich
Umirrte, zwang's zurück mich plötzlich
Wieder zu segeln und aufzusuchen

Die alten Bahnen. Siehe Diespiter,
Der meist Gewölk mit funkelnder Flamme theilt,
Trieb durch den reinen Himmel seine
Donnernden Ross' und den schnellen Wagen.

Daß tauhe Erd' und schweifende Flüsse, daß
Styg auch und grausen Tartarus schrecklich Reich
Und Atlas ferne Erdengrenze
Bebet empor. — Es vermag nach oben

Zu kehren Untres Gott; er verdunkelt Glanz
Und holt ans Licht das Dunkle. Dem enträfft
Fortuna seine Krone schrillen
Fluges, erfreut, sie zu reichen jenem.

5. An Sallustius.

II., 2.

Keine Farb' hat unter die geizige Erde
Fortgethan das Silber; o Feind des Geldblechs,
Mein Sallust, es glänze denn wohlbenutzt zu
Weisem Gebrauche.

Lange Zeit durch wird Proenlejus leben,
Wohlbekannt durch edele Bruderliebe;
Ihn wird ewig auf ungelöstem Püttig
Tragen der Nachruhm.

Weitre Herrschaft wirst du erringen, wenn du
Zähnst die Habgier, als wenn du Libyen jochest
An das ferne Gades und beide Pöner
Dienen dir Einem.

Grausig schwillt sich pflegend die Wasserfucht und
Dennoch bleibt ihr Durst, wenn des Nebels Stoff nicht
Weichet aus dem Blut und dem bleichen Leib die
Wäsrige Laßheit.

Aus der Zahl der Glücklichen weist Phraaten,
Wenn auf Cyrus Thron auch zurückgeföhret,
Sich vom Volke sondernd, die Tugend, falschem
Wort es entwöhrend;

Sichere Herrschaft und Diadem nur Einem
Uebertragend und den gebührenden Lorbeer,
Dem, der hohe Berge von Schätzen graden
Auges betrachtet.

6. An Septimius.

II, 6.

Der mit mir nach Gades, Septim, du zögst, und
Zum Cantabrer, welcher sich unsers Jochs wehrt,
Und zu Afra's Syrten, wo immer heiß die
Maurische Fluth wallt;

Tibur, einst erbaut von argiv'schem Pflanze,
Sei der Ruhß mir doch im späten Alter,
Sei das Ziel dem Müden von Meer und Land und
Kriegesgefahren!

Wenn von dort huldlos mich die Parcen halten,
Will Galäus Fluß, der umhüllte Schafe
Tränkt, ich suchen, Jluen, dereinst beherrscht vom
Sparter Phalantus,

Fraulich lacht vor allen mir jener holde
Erdenwinkel, wo dem Hymettus nicht der
Honig weicht und ringt die Olive mit dem
Grünen Benafrum;

Wo auch langen Lenz und gelinde Winter
Jupiter gewährt und des süß'gen Bacchus
Gänßling, Nulou, traun nicht Falernums volle
Trauben beneidet.

Jener Ort und selige Höhen rufen
Dich mit mir; dort wirst du mit schuld'ger Thräne
Fromm die glüh'nde Asche benetzen deines
Dicht'rischen Freundes.

7. An Licinius.

II, 10.

Nicht'ger leben wirst du, Licin, wenn weder
Stets zur Höh' du steuerst, noch, die Stürm' aus Zagheit
Klug vermeidend, eng an die schadendroh'nde
Küste dich drängest.

Wer da liebt die goldene Mittelstraße,
Wohnt sich während nicht in dem Staub verführten
Hause, wohnt, ein Weiser, auch nicht in neidens-
Würdigem Schlosse.

Defter wird von Winden beftürmt die hohe
Fichte, nieder ftürzen mit schwererem Falle
Hohe Thürm', es treffen die Blitze weift die
Gipfel der Berge.

In dem Unglück hofft und im Glücke fürchtet
Ungewandelt Schickfal das wohlbewehrte
Herz. Es fchickt die garftigen Winter wieder
Jupiter, doch er

Treibt fie fort auch. Nicht, wenn es übel geht steht,
Bleibt es fo. Zuweilen nur weckt die Mufe
Ihre ftumme Laut' und nicht fiets den Bogen
Spannet Apollo.

Wenn dich Trübjal drängt, fo beweise Muth und
Starke Mannsfinn; aber du wirft auch weife
Wieder einziehen deine zu fehr im Winde
Schwellenden Segel.

8. An Grofphus.

II., 16.

Ruh' erlehet, wenn in dem offnen Meere
Sturm ergriff, wenn ſchwarzes Gewölk verberg den
Mond und nun nicht mehr die gewiffen Sterne
Leuchten den Schiffen;

Ruh der Thrafer Land in der Wuth des Krieges,
Ruh die mit dem Köcher gefchmückten Meder,
Grofphus, fie nicht käuflich mit Perlen, noch mit
Purpur und Golde.

Rimmer mögen Schätz' und der Confulwürde
Stolzer Amtsknecht bannen den Seelenaufruhr
Und der Sorgen Schwarm, der umfchwirret der Decke
Prächt'ig Getäfel.

Wohl bei Wen'gem lebet, wenn auf dem maß'gen
Tiſche glänzt, vom Vater ererbt, das Salzfaß,
Wenn den fanften Schlummer nicht ſcheuchet Furcht noch
Schnöde Begierde.

Warum jagt müßvoll man im kurzen Leben
Vielem nach? was fuchen wir Land von andrer
Sonne warm? wer ift, von der Heimat fern, ſich
Selbft auch entflohen?

Auch die ehrnen Schiffe besteigt die franke,
Sorge, bleibt nicht hinter den Reiterchaaren,
Schneller als ein Hirsch und der Regenwolken
Jagende Eurus.

In dem Best froh, hasse der Sinn zu sorgen,
Was darüber liegt; mit geduld'gem Lächeln
Mach' er Bittres süß. Es beglückt nichts von
Jeglicher Seite.

Schneller Tod entrafte den Held Achilles,
Langes Alter läßt den Ithonus schrumpfen:
Und vielleicht wird mir, was sie dir versagte,
Reichen die Hora.

Rings um dich her tönt das Gebrüll von hundert
Prächt'gen Rinderheerden, dir hebt Gewieher
An dem Vierspann nuthig das Roß, dich kleiden
Zwiefach in Purpur

Eingetauchte Wollen; mir gab geringe
Ackerflur, mir einige Kunst der Musen
Ehrlich mein Schutzgeist, und der Pöbelußgunst
Tiefe Verachtung.

9. Zufriedenheit das höchste Lebensglück.

III, 1.

Anheil'gen Pöbel haß ich und halte fern;
Schont nun der Zungen! Vieder, noch nie zuvor
Gehöret, will ich Musenpriester
Jeso den Mädchen und Knaben singen.

Der Fürsten Reich ist über das eigne Volk,
Den Fürsten selbst herricht Jupiter mächtig ob,
Der, herrlich vom Gigantensturz, nun
Lenket das All mit der Augenbraue.

Oft zieht ein Mann wohl Furchen auf weitem Raum
Für Bämm' als jener; dieser von edlern Stamm
Eilt auf den Markt um Aeuter werbend,
Jener durch Sitten und Ruf bevorzugt

Ringt um den Vorrang; größte Clientenschaar
Folgt andern: Doch nach gleichem Gesetze loost
Nothwendigkeit für Hoh' und Niedre,
Jeglichen Namen beweget Ein Krug.

Wem drohend ob dem freveln Nacken hängt
Das blanke Schwert, dem schaff'n nicht Wohlgeschmack
Siciliens Leckerbissen, nicht der
Vögel Gesang und der Laute Klang gibt

Den Schlaf zurück ihm: Schlaf, er verschmähet doch
Gefällig nicht die Hütten der Ackerer,
Die niedern, nicht das schatt'ge Ufer,
Nicht das von Lüfichen belebte Tempel.

Wer nur, was ausreicht, wünscht und begehrt, dem macht
Nicht Sorg' und Angst hochwallend im Sturm das Meer,
Noch des Arcturus, wenn er sinket,
Feindlicher Schein, noch des Bocks im Aufgang;

Nicht eines Weinbergs niedergehagelt Feld
Noch täuschend Landgut, während der Baum anjehet
Die Wasser anflagt, bald die Acker
Dörrenden Stern' und zu strenge Winter.

Des Meeres Berengung spüren die Fische durch
Baulast gerückt weitaus in die See; da senkt
Der Meister zahlreich mit Gefellen
Stein' in den Grund, und der Herr, des Landes

Schon überdrüssig: aber es folgt dahin
Dem Herren Furcht und Drohung; es weidet nicht
Vom erzbeschlagen Schiff' und sühet
Hinter dem Reiter die schwarze Sorge.

Und wenn den Schmerz der phrygische Marmor nicht,
Noch Purpurkleider, strahlender als ein Stern,
Zur Ruhe bringen, noch Halerner-
Rebe noch persischer Salben Düste:

Was soll mit neidenswürdigen Säulen ich
Nach neuer Kunst hochragende Hall' erbau'n?
Was soll um mein Sabinerthal ich
Schätze mir tauschen zu größrer Plage?

10. Römische Zucht und Erziehung.

III., 2.

In scharfem Kriegsdienst lerne beengende
Armuth, o Freunde, duiden der kräftige
Jüngling und furchtbar mit dem Speere
Dräng' er zu Rosse die wilden Parther,

Und führ' ohn' Obdach, unter Gefahr und Noth ihm
Sein Leben. Dann wird, wenn von der hohen Mau'r
Sie fern ihn schau'n, das Weib des freunden
Kriegenden Herrn und erwach'ne Tochter

Auffseuzen: ach, ach! daß doch des Krieges noch
Unkundig nicht ihn treffe der theure Prinz,
Den rauhen Löwen, welchen blut'ger
Born durch die Reihen der Morde hinreißt.

Süß ist's und ruhmvoll sterben fürs Vaterland,
Der Tod ereilt auch den, der zu fliehen liebt,
Und schonet nicht kriegsflehner Jugend
Furchtsamen Rücken und Kniegelenke.

Die Tugend, die nicht achtet versagtes Amt,
Glänzt doch in Ehren strahlend und unbesleckt,
Und nimmt nicht oder leget Amtsbeil
Ab nach dem Winde des Pöbelwillens.

Die Tugend, dem, der würdig des Tods nicht ist,
Den Himmel öffnend, klimmt auf schroffen Pfad,
Verschmäht gemeines Tagsgeschwäg und
Schlammigen Boden mit flieh'ndem Hittig.

Es ist auch sicher treuer Verschwiegenheit
Ihr Lohn: o niemals weile, wer angeschwagt
Ceres' Geheimniß, unter Einem
Dache, noch löf er mit mir gemeinsam.

Ein brechlich Schifflein. Oft hat Diespieter
Mit Sündern strafend Meine dahingerafft:
Den vorgeeilten Fevler läffet
Selten die hinkende Straf' entfliehen.

II. An Kaiser Augustus.

Ca III., 3.

Den Mann, der fest am Recht und am Willen hält,
Schreckt nicht die Borngluth Schädliches fordernder
Mitsbürger, noch der Blick des droh'nden
Wüthrichs im starken Gemüth, noch Auster,

Des ruhelosen Hadria's stürmischer
Herr, noch des Donnerers Jupiters mächt'ge Hand;
Wenn auch zerborsten stürzt der Erdkreis,
Treffen die Trümmer den Uerschrockenen.

Durch diese Kunst aufwärts zu des Himmels Höhn
Stieg Pollux und der fahrende Herkules,
Bei welchen nun Augustus ruhend
Nektar mit purpurnem Munde trinfet.

Durch diese ruhmvoll fuhrt mit den Tigern du,
O Bacchus, hin, die sträubenden Halses
Joch trugen, durch sie fuhr Quirinus
Auf mit den Rossen des Mars vom Orkus.

Als dies im hohen Rathe zu Danke sprach
Juno den Göttern: Alion, Alion
Begrub der unheilvolle Richter,
Buhlisch befleckt, und das fremde Weibsbild.

In Schutt und Asche, weil um bedinguen Lohn
Betrog die Götter Laomedon, es selbst
Sammt Volk und ränkervollem Fürsten
Tief mir verhaßt und der feindschen Pallas.

Nun gleißet nicht mehr vor der Lakonischen
Buhlin der Schandgast, nimmer bedrängt er auch
Des Priam treulos Haus durch Hektors
Hand des Achaischen Heeres kämpfen.

Und, lang' durch unsre Zwiste genährt, ist nun
Der Krieg erloschen. Wohl denn, so will ich auch
Den schweren Groll und den verhaßten
Enkel vom Troischen Priesterweibe

Dem Mars erlassen: her zu den leuchtenden
Wohnstätten komme jener, ich duld' es gern;
Er schlürfe Nektars Labe, zähle
Sich zu der seligen Götter Schaaren.

Wenn langgedehnt nur schämend von Alion
Rom treunt der Pontus, mögen die Fremdlinge,
Wo's sei im Erdkreis, glücklich herrschen;
Wenn nur auf Priams und Paris' Grabmal

Die Herde stampft und sicher die junge Brut
Raubthiere bergen, rage das Capitol
Glanzvoll, und gebe nach Triumphen
Roma, die stolze, Gesetz den Nedern.

Furchtbar die Herrschaft bis zu den ändersten
Erdsäumen dehn' es, bis, wo das Mittelmeer
Europa von dem Afriker trennet,
Schwellend die Aecker der Nil bewässert:

Ein stärker Reich, wenn's das unentdeckte Gold,
Das besser von der Erde verhehlet liegt,
Verschmäh't, als aufhäuft, alles Heil'ge
Sierig zu weltlichem Brauch erraffend.

Welch Ziel der Welt auch hemmend entgegentritt,
Das rühr' mit seinem Schwert es, die Gegenden
Zu schaun begehrend, wo der Sonne
Gluthen, wo rasen des Regens Fluthen.

Doch glücklich Loos weiffag' ich den kriegerischen
Quiriten dann nur, wenn sie nicht allzutreu
Und selbstvertrauend woll'n der Ahnen
Dächer sich wieder erbau'n zu Troja.

Troja, aufs neu bei mißlichem Vogelflug
Erstehend, würd' erneuen den Untergang:
Die Sieger würde wieder holen
Gattin des Jupiter Ich und Schwester.

Und stiege dreimal eberne Man'r empor
Auf Phöbus' Aurath, dreimal dann sollten sie
Die Griechen stürzen, dreimal Weiber
Klagen gefangen ob Mann und Kindern.

Doch dieser Stoff ziemt scherzender Laute nicht!
Wohin, o Muse? wolle nicht mehr zu kühn
Der Götter Reden wiederholen,
Großes in winzigem Liede schwächen.

12. An Calliope.

III., 4.

Vom Himmel steig' und spiel' auf der Flöte denn
Ein langes Lied uns, Kön'gin Calliope,
Auch, wenn du willst, mit heller Stimme
Oder mit Saiten und Phöbus Laute.

Hört ihr es? oder täuschet ein lieblicher
Wahn mich? Zu hören wahn' und zu schweifen ich
In heil'gen stillen Hainen, durch die
Liebliche Quellen und Lüfte rauschen.

Mich, als auf Vultur's Berg in Apulien
An meiner Heimat Schwell' ich ermüdet schlief
Vom Spiele, haben wunderbare
Tauben den Knaben mit neuem Laube

Bedeckt, daß traum ein Wunder es allen war,
Die dort des Berghangs Nest Acherontia
Und Bantia's Waldhöhn und die fetten
Auen des niedern Forents bewohnen.

Wie vor den schwarzen Rattern ich sicher und
Vor Bären schließ, wie tief ich in heiligen
Gehäusften Myrten lag und Lorbeeren,
Götterbeschützt, ein beherztes Kindlein!

Eu'r Schüpling, Muse, heb' ich empor mich zum
Sabiner Bergvolf, locket das kühlende
Fräneste mich, das schräge Tibur,
Oder das wellenbespülte Bajä.

Mich, eurer Quellen, eurer Reigen Freund,
Hat bei Philippi nicht die verlorne Schlacht,
Nicht jener Unheilsbaum vertilget,
Nicht Palimurus mit Sturm und Woge.

Wenn ihr nur hold mir bleibet, so werd' ich kühn,
Ein freud'ger Schiffswann, rasenden Vosporns
Heimsuchen, und die brennend heißen
Syrischen Wüsten am Wanderstabe;

Scham werd' ich gastabholde Britannier
Und, sich am Noßblut labend, den Concauer,
Scham mit den Köchern die Gelonen
Und unverleget den Strom der Scythien.

Ihr reicht dem hohen Cäsar, sobald er die
Vom Kriege müden Schaaren in Städten barg,
Wenn er der Mühen Ende suchet,
Labung in dichterischer Felsengrotte.

Ihr gebet linden Rath uns und frenet euch
Des Raths, o Milde! — Wahrlich wir wissen wol
Wie der Titanen rohe Rote
Folgte mit fallendem Wetterstrahl Er.

Der ob der starren Erd' und dem stürmischen
Meer herrscht, und Städt' und Staaten, in Noth und Drang,
Und Götter und der Menschen Schwärme,
Leufet mit gleichem Gebot, allein Herr.

Gewalt'gen Schrecken hatte dem hohen Gott
Erregt auf Armkraft trohend die grause Brut,
Und angestrengt die Brüder, Pelion
Ueber den schatt'gen Olymp zu thürmen.

Doch was Typhoeus, was die Gewalt Minos,
Mit droh'ndem Stand was Porphyreion, was auch
Rhötus, und mit entrastten Stämmen
Euceladus der verwegne Schleudrer

Was könnten all sie gegen die tönende
Regis der Pallas? muthig entgegenstellt
Sich hier Vulkan, hier Königin Juno,
Und der den Bogen vom Nacken sie legt

Der in der reinen Fluth der Castalia
Das wall'nde Haar wäscht, welcher die Lycischen
Dornbüsch' und Heimatswaldung lieb hat,
Delius und Patareus Apollo.

Macht stürzt, wenn Rath fehlt, unter der eignen Wucht;
Macht, wenn sie Klugheit mäsiget, fördern auch
Die Götter; diese hassen Kräfte,
Die sich erdreistigen jedes Frevels.

Zeng ist, mit hundert Armen bewehrt, Gyges,
Für meine Aussprüch', und der die züchtige
Diana zwingen wollt', Orion,
Selbst dann bezwungen vom Pfeil der Jungfrau.

Auf sie gewälzt betrauert der Erde Grünnur
Die Niesenbrut nun, nieder vom Blitz gestürzt
Zum fahlen Orkus; nie verzehret den
Drückenden Aetna das rasche Feuer.

Nie von des frechen Titos Leber weicht
Zurück der Geier, der ihm zum Henker ward
Bestellet; ob verbotner Liebe
Zwängen Pirithoos hundert Ketten.

13. Lobgesang auf Augustus.

III., 5.

Hoch herrscht der Donnerer Jupiter, glauben wir,
Im Himmel; hier wird göttliche Ehr' empfahn
Augustus, seit er die Britannen
Fügte zum Reich und die troß'gen Perfer.

Schloß nicht des Crassus Krieger mit fremdem Weib
Schmachvollen Ehbund? ist auch ergrauet nicht
(O Curie und verkehrte Sitten!)
Unter der feindlichen Schwäher Waffen.

In Meder Knechtschaft, Marjer und Appuler,
Der heil'gen Schild' und Namens und Römerkleids
Vergessend, und der ew'gen Besta,
Während noch Jupiter lebt' und Rom stand.

Dies wollte fern einst halten des Regulus
Vorsicht'ge Klugheit, da er vonhinnen wies
Die schüdden Vorschlag' und das Beispiel,
Welches Verderben den Enkeln brachte,

Wenn unsre Mannschaft, keines Bejanunerns werth,
Nicht fiel gefangen. Zeichen an Punischen
Altären aufgehängt und Waffen,
Ohne zu bluten, den Kriegern, sprach er,

Entrissen sah ich; jabe der Bürger Arm
Auf ihren freien Rücken zurückgezwängt,
Auch weit die Thor' auf und die wüsten
Hufen von unserm Mars bebauet.

Mit Gold gelöst wird freilich wol muthiger
Der Krieger heimziehen! Wahrlich, ihr fügt zur Schmach
Nur Schaden. Wie verlorne Farbe
Zeiget nicht wieder die Purpurwolle,

So sinnt die Tugend, wenn sie einmal entwich,
Nicht leicht auf Rückkehr zu den Verschlechtesten;
Wenn dichtem Lägerneß entwunden
Kämpfet die Hindin, dann wird verwegn

Der sein, der sich wortbrüchigem Feind vertraut,
In zweitem Krieg der drängen den Punier,
Der Riemen an gebundnen Arnten
Zeige gefühlt und den Tod gefürchtet.

Der menget, wo er nehme das Leben her
Unwissend, Frieden unter den Krieg. O Scham!
O Ruhm Cartago's, durch die Schmach der
Trümmer Italiens noch erhöh't. —

Des keuschen Weibes Kuß und die theure Schaar
Der Söhnelein, sagt man, wies er zurück wie ein
Ehrlos erklär't und zum Boden
Starret er stier mit dem Mannesblicke:

Bis er des Staates Väter, die wankenden,
Durch Rath gestärket, anderswo nie ertheilt,
Und unter tiefbetäubten Freunden,
Seltner Verbannter, von dannen eilt.

Und wohl doch wußt' er, was ihm bereitet ward,
Vom fremden Folterknechte: doch anders nicht
Schob er zur Seite der Verwandten
Schaar und des Volks, die zurück ihn hielten,

Als ob er lange Händel der Hörigen
Nach Rechtsentscheidung hinter sich ließe nun,
Enteilend nach Venafrum's Fluren
Oder Tarent, der Lakoner Pflanzstadt.

14. An die Römer.

III, 6.

Der Väter Frevel büßest du ohne Schuld,
O Römer, bis du stellst die zerfallenden
Altär' und Tempel her und die vom
Rauche geschwärzten Götterbilder.

Wie du den Göttern dienest, so herrschest du;
Hier gingst du aus, hier stecke das Ziel auch her.
Beleidigt schickten viele Noth die
Götter dem trauernden Hesperlande.

Schon zweimal schlug Monäses' und Pacorus'
Schaar unsern Angriff, ohne der Götter Rath
Vollführt, und fügte lachend reiche
Beute zu ärmlichen Halsgeschmeiden.

Fast hat zerstöret unsre vom Bürgerkrieg
Verwirrte Stadt der Daker und Aethiop,
Durch seine Schiffe dieser furchtbar,
Dener geschickter mit Wurfgeschossen. —

Fruchtbar an Schuld hat unsre Zeit zuerst
Besleckt die Ehen und das Geschlecht und Haus:
Aus dieser Quell' hat tiefes Unheil
Ueber das Land sich und Volk ergossen.

Mit Freuden lernt ion'sche Bewegungen
Die reise Jungfrau, übet in Künsten sich,
Und auf unkeusche Buhlgeschichten
Sinnest sie schon von den zartsten Weinen.

Bald sucht sie jängre Buhlen zum Ehebruch
Bei ihres Manns Gastmahlen und wählet nicht,
Wem sie nach ausgelöschten Kerzen
Hastig verbotene Freuden schenke;

Sondern erhebt nicht ohne des Chemanns
Mitwissen auch vom Tisch sich, es rufe nun
Werk- oder Span'schen Schiffes Führer,
Ehrene Käufer der Ehrenschändung.

Nicht ein von solchen Eltern erzeugt Geschlecht
Hat mit Carthagerblute das Meer gefärbt,
Gefällt den Pyrrhus und der Syrer
Mächtigen Herrn und den grausen Pöner;

Nein, starke Söhne kriegerischen Bauernvolks,
Die waren's, wohlgeübt mit Sabellerkarst
Das Feld zu wenden und auf strenger
Mutter Geheiß die gehauenen Aeste

Herbeizuholen noch, wenn die Sonne schon
Der Berge Schatten wandt' und das Roth' entnahm
Den müden Kindern, angenehme
Zeit vom entweichenden Wagen sendend.

Was droht die unheilsschwangere Zeit nicht noch?
Den Ahnen ungleich brachte der Eltern Zeit
Hervor uns Schlechte, und wir werden
Wieder noch ärgere Söhn' erziehen.

15. Unsterblichkeit des Dichters Lohn.

III., 30.

Dauerhafter als Erz, höh'r als ägyptischer
Königskau sich erhebt, stellt' ich ein Denkmal auf,
Das nicht Regen, hinweg nagend, noch ungestüm
Tilgen könnte der Nord, noch die unendliche
Reihenfolge der Jahr' und die Gewalt der Zeit.
Sterben werd' ich nicht ganz, nein, es entgeht von mir
Niel dem Todesgeschick: Ewig mir wachsen wird
Frisk mein Lorbeer, so lang' auf mit der schweigenden
Jungfrau zum Capitol steigt der Pontifex.
Heißen wir's, daß wo wild rauschet der Ausidus,
Und wo, karg nur an Fluth, Daunus ob ländlichen
Völkern herrscht, ich der erst, eh'mals geringe danu!
Groß, äolisches Lied bracht' in der Staler
Mund und Sprach' und Gesang. Hebe dich stolz empor,
Wie's wol ziemt dem Verdienst, und mit dem delphischen
Lorbeer fränze mir hold, Melpomene, das Haar.

16. An das römische Volk.

Epod. VII.

Wohin, wohin, o Frevler? wozu poßt ihr die
 Verborgnen Schwerter in die Faust? —
 Ist etwa noch zu wenig über Feld und Meer
 Vergoffen des Latinerbluts?
 Nicht daß des neidiſchen Carthago ſtolze Burg
 Der Römer leg' in Aſch' und Staub,
 Noch daß der unbeſiegte Vette niederſieg'
 Die heil'ge Straß' in Kettenlaß;
 Nein daß, nach Wunsch der Parther, durch ihr' eigne Hand
 Zu Grunde gehe dieſe Stadt! —
 Das war bei wilden Wölfen und bei Löwen ſelbſt
 Nie Brauch, als wider fremd Geſchlecht.
 Reißt blinde Wuth euch oder härte Macht noch fort?
 Ist's Fluch der Schuld? Antwortet mir!
 Sie ſchweigen; Todtenbläſſe färbt ihr Angeſicht,
 Betroffnen Sinnes Starren ſie.
 So iſt es: herb Verhängniß treibt die Römer und
 Die Frevelthat des Brudermords,
 Seit auf die Erde Nemus' Blut unſchuldig floß,
 Fluchbringend ſpäten Enkeln noch.

17. Noch einmal an das römische Volk.

Epod. XVI.

Zweites Geſchlecht ſchon reißet ſich auf durch Fehde der Bürger,
 Und Roma ſtürzt durch ſeine eigne Krafft ſich ſelbſt,
 Rom, das weder vermochten die Marſiſchen Nachbarn zu tilgen,
 Noch auch des Drohers Porſena Grußferheer,
 Auch nicht Capuas Kriegewettſtreit, noch des Spartacus Wildheit,
 Noch, ränkevoll bei Neuerung, Allobroger,
 Auch Germanien nicht mit dem Sturm blauäugiger Krieger,
 Noch, unjern Vätern tief verabscheut, Hannibal;
 Wir undankbar Geſchlecht, und fluchvoll, werden's verderben,
 Und wild Gethier wird hauſen wiederum im Land,
 Ueber dem Schut' wird ſtehn als Sieger der Fremdling, die Stadt wird
 Erſchüttert werden, tönend von des Reiters Fuß,
 Und die Gebeine Quirin's, vor Wind und Sonne geborgen,
 Wird, ſünd'ger Anblick! übermüthig er zerſtreun. —
 Doch vielleicht, (mög's frommen!) geſammt ihr, oder die Beſſern,
 Forſcht, wie ihr ſolchen Mühen und Leiden mögt entgehn.
 Kein Rath gelte denn mehr als folgender: Fern ins Ausland
 Gleichwie der Phoker Bürgerschaft verwünſchend floh
 Ihre Geſild' und ererbete Loren und heilige Tempel,
 Und Oben ſie und gier'gen Wölfen überließ;
 Laſſet uns gehn, wohin uns der Fuß, wohin durch die Wogen
 Vorſtürmend Notus tragen wird und Africus.

Scheint es so? Oder wer hat uns Bestes zu rathen? was hält uns
Aus's Floss zu steigen unter günst'gem Vogel ab? —
Doch erst schwören wir dies: Wenn vom untersten Grunde gehoben
Der Fels zurückschwimmt, sei die Rückkehr nicht versagt;
Nicht solls reuen, nach Haus die gewendeten Segel zu richten,
Wann Padus' Fluth Matinmus Bergeshäupter wäscht,
Oder sich stürzt in das Meer hochragend der Apenninus;
Und Liebe wider die Natur durch neuen Trieb
Raart das Gethier, daß nun sich des Hirschen bequemen die Tiger,
Die Laub' in Buhlschaft ein sich lasse mit dem Weib,
Und die vertrauende Heerde nicht fürchte den bräunlichen Löwen,
Die salz'ge Meerfluth suche gern der zott'ge Bock,
Dies und was irgend noch mag abschneiden die lockende Heimkehr
Laut schwörend laßt, gesammte Bürgerschaft, uns gehn,
Oder den Theil, der regeren Geists ist; laßt den Verzagten
Und Weichling drücken seine traur'ge Ofenbank.
Ihr, die ein Herz ihr noch habt, stoßt von euch die weibliche Trauer
Und fliegt vorüber an Sturriens Küsten hin.
Uns winkt kreisend des Oceans Fluth: Die Gestirne, die holden
Gestirb' und sel'gen Inseln, laßt uns suchen sie!
Wo ungeflügel die Erd' alljährlich spendet die Crute
Und stets die Reb' auch unbeschnitten Blüthen treibt,
Keimet und sproßet der Zweig des niemals tragenden Delbaums,
Und Feige reisend schmücket ungeimpften Baum,
Hönig herab träuft aus der gehöhleten Eich' und von hoher
Bergwand mit leichtem Fuße rauschend springt der Quell.
Dort nah ohne Geheiß zum Melkfaß eilend die Ziegen,
Und schwellend Guter bringet traute Heerde dar.
Nicht umächzet der Bär in des Abends Dämm'ung den Schafstall,
Noch schwillt hoch von Natterndritt der Boden auf.
Keine Gefahr droht Seuche dem Vieh und keines Gestirnes
Masloser Gluthhauch zehrt die Heerde dörrend aus.
Nehres noch werden beglückt wir bewundern: wie weder mit häuf'gen
Plazregengüssen Gurus spült hinweg das Land,
Noch in zu trockener Scholle die üppigen Saaten verdorren,
Da beiden Nebeln gütig weht des Himmels Herr.
Nicht hier steuereten her der Argo Mörder die Fichte,
Noch trug die unverschämte Koldherin den Fuß;
Nicht hier dreheten her Sidonische Schiffer die Stangen,
Noch auch Ulysses müßbeladnes Schiffsgesind.
Bene Gestad' hob auf einst Jupiter heiligem Volke,
Als durch das Erz die goldne Zeit verderbet ward,
Und die eierne dann durch Eisen verhärtete; dorthin
Steht Frommen nun, ich prophezei es, frei die Flucht.

